

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

10.6.1924 (No. 226)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Bezugspreis: halbmonatlich 1.30 Goldmark frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 1.20 Goldmark. Einzelverkaufspreis: Werttag 10 Goldpfennig, Sonntag 15 Goldpfennig. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 Goldmark ausschließlich Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsheftigen angenommen.

Chefredakt. H. v. Laer. Verantwortl. f. Polit. Frh. Ehrhard; für den wirtsch. bäd. Teil: E. J. B. M. Gerhardt; für Feuilleton: S. Weich; für „Pyramide“: Karl Jochen; für Inserate: S. Schriever, sämtl. in Karlsruhe. Druck u. Verlag G. J. Müller, Karlstraße, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: Dr. Rich. Jäger, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telefon: Zentrum 423. Für ungelieferte Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr.

Unterhaltungsbeilage / Der Lesefreis / Literaturbeilage / Technik / Für die Frauen / Wandern u. Reisen / Turn- u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

Ein französisches Eintagsministerium

Das neue französische Kabinett.

Paris, 9. Juni. Der Finanzminister des zurückgetretenen Kabinetts Poincaré, Senator François Marsal hat am Samstag abend 10 Uhr die Kabinettsbildung übernommen. Das neue Kabinett ist am Samstag in später Abendstunde gebildet worden. Es setzt sich folgendermaßen zusammen:

Präsidentenschaft und Finanzministerium: François Marsal, Außenministerium: Rivier, Arbeitsministerium: Jourdain, Unterrichtsministerium: Landry, Handelsministerium: Flaudrin, Ministerium der befreiten Gebiete: Marin, Kriegsministerium: Maginot, Innenministerium: de Selves, Kolonien: Fabry, Ministerium für öffentliche Arbeiten: Le Trocquet. Die morgige Sitzung der Kammer ist auf 2 Uhr anberaumt.

Erste Sitzung des neuen französischen Kabinetts.

Paris, 10. Juni. Gestern morgen 11 Uhr haben die neuen Minister ihre erste Konferenz abgehalten. Gegen 15 Uhr haben sie sich offiziell dem Präsidenten der Republik vorgestellt. Es wurde folgendes Communiqué veröffentlicht: François Marsal hat um 7 Uhr dem Präsidenten der Republik sein Kabinett vorgestellt. Nach der Unterzeichnung des offiziellen Dekretes, welches heute im „Journal officiel“ erscheinen wird, hat der Präsident die Votivblätter verlesen, welche er heute zur Kenntnis der beiden Kammern bringen wird. Die Minister haben dann den Text der Regierungserklärung abgelesen und beschlossen, sich um 11 Uhr zu einem neuen Ministerrat im Ellysée zu treffen.

Paris, 9. Juni. François Marsal erklärte einigen Journalisten: Ich werde eine Votivblatt des Präsidenten der Republik verlesen. Wir werden unser Kabinett nur zu diesem Zweck bilden. Nach der Votivblattverlesung werde ich eine kurze ministerielle Erklärung verlesen, um auszuwärtigen, daß unsere Rolle lediglich darin besteht, eine Votivblatt des Präsidenten zu übernehmen, um eine Abstimmung über die aufgeworfene Präsidentenfrage zu erzielen.

Millerands Absicht bei der Regierungsbildung.

Eine Erklärung von amtlicher Seite.

Paris, 9. Juni. Das offizielle Nachrichtenbüro Navas schreibt über die vorläufige Lösung der Krise: Die Gründe, die den Präsidenten der Republik veranlassen, die erfolgte Lösung zu wählen, sind folgende: Millerand ist 1920 für sieben Jahre gewählt worden. Aus eigenem Antrieb kann er die gesetzlich vorgeschriebene Amtszeit nicht verlängern. Er hat gemäß dem Ergebnis der Wahlen seinen Willen kundgetan, den beruflichen Vertretern der neuen Mehrheit die Bildung des Ministeriums zu übertragen. Trotz seiner Bemühungen und seines guten Willens hat er keinen Erfolg gehabt. Es ist also klar, daß eine ernste Meinungsverschiedenheit zwischen dem Staatsoberhaupt und einem Teil der Kammer ausgebrochen ist, die nicht länger andauern kann. Wenn das Parlament den Geist der Verfassung dadurch ändern will, daß es die Rolle, die es dem Präsidenten der Republik zuschreibt, einengt, so muß dies in voller Klarheit ausgesprochen werden. Das von François Marsal gebildete Kabinett hat keine andere Aufgabe, als das schleunigste normale Funktionieren der konstitutionellen Regeln herbeizuführen. Marsal wird das Parlament auffordern, durch eine Abstimmung seine Ansicht über diese Frage, die einzig und allein gestellt ist, kundzugeben. Dem Parlament wird kein Regierungsprogramm unterbreitet werden, da das neue Kabinett entlassen ist, kein Amt sofort nach der Abstimmung der Kammer, wie immer sie auch ausfallen mag, niederzulegen. Aus diesem Grunde wird auch die Zusammenlegung des Ministeriums nur eine relative Bedeutung haben.

In den Wandelgängen der Kammer war gestern viel von dem Zusammentritt des Kongresses, d. h. der Vereinigung von Senat und Kammer zur Präsidentenwahl in Verfall, die Rede. Navas bemerkt dazu, die Kandidatur Painlevés scheine keinem Zweifel zu unterliegen. Was Doumergue anlangt, der in der

Kammer und im Senat zahlreiche Anhänger habe, so seien seine Absichten noch nicht bekannt und man wisse nicht, ob er Kandidat sein werde oder nicht. Es scheint, daß er seinen Entschluß zum Teil davon abhängig machen wolle, wie die Plenarversammlung der Antifракtionen von Kammer und Senat, die nach überliefertem Brauch vor der Abhaltung des Kongresses in Versailles im Senat zusammentritt, organisiert werde.

Millerands Verteidigung. Die Votivblatt an die Kammer.

Paris, 9. Juni. Der Matin berichtet: Der Präsident der Republik wird in der dem Parlament zu übermittelnden Votivblatt zunächst feststellen, daß entgegen der Verfassung, die das Mandat des Präsidenten auf 7 Jahre festgelegt habe, eine aus den Wahlen hervorgegangene politische Mehrheit die Ausübung dieses Mandates dadurch unmöglich mache, daß sie sich weigere, ein Kabinett zu bilden, das sich auf diese Mehrheit stütze. Der Präsident werde bemerken, daß ein derartiger Widerstand unzweifelhaft sei, und daß die Grundgesetze, um die Verfassung sicherzustellen, eine verschiedene Zeitdauer für die Mandate des Präsidenten, der Senatoren und der Deputierten festgelegt hätten. Man würde also für die Zukunft eine außerordentlich gefährliche Präzedenz schaffen, wenn man die Stellung des Staatsoberhauptes von Wahlschwankungen abhängig machen würde. Die Votivblatt werde ferner unterstreichen, daß die Haltung Millerands durchaus im Rahmen seiner verfassungsmäßigen Rechte geblieben sei. Während der jetzigen Krise habe der Präsident klar seinen Willen kundgegeben, ein Kabinett zu bilden, dessen Programm vollkommen dem Willen des allgemeinen Stimmrechts entspreche. Was die Medien anbetreffe, die er in seiner Eigenschaft als Präsident der Republik gehalten habe, so seien sie vollkommen in Übereinstimmung mit der Politik des jeweiligen Kabinetts geblieben, das keinerlei Einwendungen erhoben habe. Die Votivblatt des Präsidenten werde schließlich zweifelhaft erklären, daß man unter diesen Umständen von einem Gewaltstreich einer Mehrheit und einer Verletzung der Verfassung, die durch keinen gültigen Grund gerechtfertigt werden könnte, sprechen müsse. Die Votivblatt werde von den beiden Kammern verlangen, daß sie sich klar hierüber äußern und durch eine unmissverständliche Abstimmung kundgeben, ob sie einen derartigen Präzedenzfall gutheißen wollen. Millerand wird sich auf die Gesetze der Verfassung von 1875 berufen, nach der der Präsident der Republik nur dann zur Abanfung gezwungen werden kann, wenn er sich des Hochverrats schuldig gemacht hat. Er wird sich deshalb gegen die „revolutionäre Angriffe“ wehren, die gegen ihn im Gange sind; er wird die Verantwortung auf die beiden Kammern schieben.

Vor der Entscheidung über das neue Kabinett in der Kammer.

Paris, 10. Juni. Der Konflikt der die Mehrheit der Kammer und den Präsidenten der Republik trennt, wird heute vor den beiden Parlamenten seine Lösung finden. Das neue Kabinett, das François Marsal gebildet hat, und das von heute morgen ab die offizielle Regierung Frankreichs darstellt, wird sich heute nachmittag 3 Uhr vor Kammer und Senat begeben. Zuerst wird in beiden Parlamenten eine Regierungserklärung verlesen werden, die besagen wird, das neue Kabinett sei nur gebildet worden, um dem Präsidenten der Republik zu gefallen, auf gesetzlichen Wege zu Kammer und Senat zu sprechen, daß aber das Kabinett Marsal, nachdem es diese Aufgabe erfüllt habe, seine Rolle als ausgespielt betrachte. Wie auch der Inhalt der Regierungserklärung sein werde, ein politisches Programm würde also von dem neuen Kabinett nicht entwickelt werden. Sofort nach der Regierungserklärung würde in beiden Parlamenten die Votivblatt des Präsidenten verlesen werden. Ob es im Anschluß daran zu einer ausführlichen Debatte kommen wird, steht noch nicht fest. Der Abgeordnete Raibet hat einen Interpellationsantrag eingebracht und er wird heute sofort nach der Verlesung der Votivblatt in der Kammer das Wort ergreifen. Raibet will die Votivblatt Millerands verteidigen, und seine Interpellation ist im Grunde genommen eine Abmachung mit dem neuen Ministerium und geschieht im Einvernehmen mit Millerand. Im Abgeordnetenhaus dürfte es heute zu einer der hitzigsten Tagungen kommen, die das Pariser Parlament je gesehen hat. Der Interpellant Raibet ist als einer der besten Redner der jetzigen Kammer, und er hatte in dem Wahl-

kampfe an der Seite Laboris einen Wahlsieg durchgefochten, der übereinstimmend der stärkste und der schwerste der ganzen Wahlkampagne war. Über den prinzipiellen Standpunkt des Votivblattes besteht kein Zweifel mehr. In der Kammer wird die Votivblatt Millerands mit 80 gegen 100 Stimmen abgelehnt werden. Im Senat bestehen zwei Möglichkeiten: entweder wird die Votivblatt in der Kammer befürwortet, bis die Abstimmung in der Kammer befürwortet wird, oder es kommt zu keiner Abstimmung. Die Entscheidung der Kammer wird für Millerand unbedingt ausschlaggebend sein, und eine Minderheit von Stimmen für seine Votivblatt im Abgeordnetenhaus würde gleichbedeutend mit einer Demission Millerands sein.

Ein englisch-französisches Abkommen?

London, 10. Juni. „Daily Graphic“ schreibt zur politischen Lage: Vor kurzem habe ein wichtiger Gedankenaustausch zwischen Vertretern der britischen Arbeiterpartei und den französischen Radikalen stattgefunden. Angesichts dieser Erörterungen sei die Erzielung eines ziemlich umfangreichen Übereinkommens wahrscheinlich. Dieses Abkommen werde u. a. vielleicht folgende Punkte behandeln:

1. Durchführung des Dawesplanes mit der darauf folgenden wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes, sobald Deutschland die notwendige Gebührengeld angenommen habe und die internationale Welt gebildet und in der Lage sei, die ihm zugewiesenen Organisationen zu übernehmen.

2. Sofortige Herabsetzung der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes auf ein Minimum und ihre Beendigung, sobald die Durchführung des Dawesplanes unter deutscher Mitwirkung im Gange sei.

3. Die Sicherheitsfrage würde durch den Völkerverbund gelöst werden und zwar vorzüglich durch gegenseitigen Garantiepost, der mehr oder weniger nach dem Plane Robert Cecil geschaffen werden würde, wobei Deutschland in den Völkerverbund aufgenommen werden sollte.

4. Valdische Übertragung der Kontrolle der deutschen Rüstungen auf den Völkerverbund nach Durchführung der vor kurzem vorgeschlagenen neuen internationalen Unterjochung.

5. Unterjochung über eine allgemeine Rüstungsverminderung mit gegenseitigen Garantien.

London, 10. Juni. Der diplomatische Berichtserfasser des „Daily Telegraph“ meldet ergänzend zu seinem Bericht über die Punkte des Übereinkommens zwischen den Vertretern der englischen Arbeiterpartei und den französischen Radikalen der Vinten, es sei eine sofortige Annahme für die deutschen politischen Gefangenen und die Freilassung der deutschen Geiseln im besetzten Gebiet in Aussicht genommen. Den zunehmenden Requirierungen öffentlicher und privater Gebäude durch die Besatzungsbehörden für militärische Zwecke und dem Bau neuer Kasernen und Paradeplätze werde ein Ende gemacht werden. Man sei auch darin übereingekommen, daß der Dawesplan die Veseitigung des Muenabkommens bedeuten würde.

Amerika und Japan.

London, 10. Juni. Die „Westminster Gazette“ berichtet aus New York, daß die amerikanische Antwort auf den japanischen Protest wegen der amerikanischen Einwanderungsmaßnahmen unmittelbar bevorstehe. Man erwartet, daß das Staatsdepartement endgültig die Ansicht zum Ausdruck bringt, daß die bestehenden Vertragsverpflichtungen nicht verletzt worden seien. Die Antwort werde in der freundschaftlichsten Form gehalten werden.

Reuter meldet aus Tokio: Die hiesigen kinematographischen Gesellschaften haben gestern den Boykott gegen amerikanische Filme beschlossen und ihre Kollegen in ganz Japan aufgefordert, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Washington, 10. Juni. Das Staatsdepartement erhielt von dem amerikanischen Votivblatt in Tokio die Nachricht, daß Japan den Gentlemen-Vertrag, das heißt die freiwillige Einschränkung der Einwanderung, einzuhalten beabsichtigt, solange das amerikanische Einwanderungsverbot noch nicht in Kraft sei.

Die deutsche Einwanderung nach Amerika.

Washington, 10. Juni. „Frankfurter Zeitung“ Nach einer Mitteilung des Staatsdepartements zeigt die deutsche Einwanderung eine deutliche Abnahme. Nur 4000 Köpfe betrug die Einwanderung im April dieses Jahres. Dagegen ist die Einwanderung nach Süd-Amerika im Wa-

sen begriffen. Trotzdem beträgt die deutsche Einwanderung nach den Vereinigten Staaten immer noch 80 Prozent der Gesamtquote.

Blutige Zwischenfälle bei einer Gedenkfeier in Graz.

Graz, 10. Juni. Zu Pfingsten fand hier das Wiederjubiläum des „Eisernen Korps“ statt. Zu Tausenden waren aus dem Lande Steiermark die Teilnehmer gekommen. Am Pfingstsonntag vormittag bewegte sich ein großer Zug in muftergültiger Ordnung durch die Straßen. Es kam zu blutigen Zwischenfällen mit Kommunisten und Sozialisten, die zusammen mit Invalidenorganisationen eine Gegendemonstration veranstalteten und zum Teil mit vorbereiteten Automobilen in den Festzug hineinfuhren. Es gab einige Verwundete. Von sozialistischer Seite wurde hierbei auch ein Angriff auf den christlich-sozialen Landeshauptmann unternommen, der sich im Zuge befand. Die österreichische Wehrmacht verhielt sich völlig teilnahmslos und griff nirgends ein. Die Grazer Polizei, die von auswärtig verstärkt war, griff nur äüßerst ein. Es ist nur der Disziplin des „Eisernen Korps“ zu danken, daß es nicht zu ernsten Zwischenfällen kam.

Ein politischer Mord?

München, 10. Juni. Die Leiche eines etwa 20jährigen Studenten wurde bei Garching aus der Jar gezogen; sie hatte eine Schußverletzung am Hinterkopf. Der Erschossene stammt aus dem Rheinland; sein Name ist aber noch nicht festgestellt. Man vermutet, daß es sich um einen politischen Mord handelt.

Schwere Verwüstungen durch ein Gewitter in Düsseldorf.

Düsseldorf, 10. Juni. Am Sonntag nachmittags ging über Düsseldorf ein heftiges Gewitter nieder, das bei großem Sturm und wolkenbruchartigem Regen sehr schweren Schaden anrichtete. Der Turm der Martinskirche stürzte ein; dabei fiel der Turmhelm zum Teil auf ein gegenüberliegendes Haus und beschädigte dieses stark, wobei ein Mann getötet und eine Frau und ein Kind verletzt wurden. Den größten Schaden richtete das Unwetter im südlichen Teil der Stadt an. Der Vorgarten wurde durch Sturm und Hagelschlag verheert. Die Fahrstraße war infolge herabgerisener Dächer vollkommen unpassierbar. Bretter eines Holzlagens wurden von Sturm in die Luft gewirbelt und gegen die Häuser geschleudert, wodurch viele Fenster Scheiben zertrümmert wurden und zahlreiche Säulengiebel einstürzten. Die Feuerwehrr wurde in 135 Fällen zur Hilfeleistung herbeigerufen. Zumeist handelte es sich um abgehobene Dächer, Kamin- und Deckeneinträge, sowie herabgerissene Hochspannungsleitungen.

Gefängnis für Aufforderung zum Steuerstreik.

Eberfeld, 10. Juni. Wegen Aufforderung zum Steuerstreik verurteilte die Strafkammer den Bankdirektor Conrad Schön hier selbst zu einem Monat Gefängnis. Schön hatte in einem Artikel seiner Zeitung, des Organs der Haus- und Grundbesitzer, die Mitglieder zur Verweigerung der steuerlichen Abgaben als Druckmittel aufgefordert. Das Schöffengericht hatte ihn zuerst freigesprochen und seinen Angaben geglaubt, daß es sich nicht um eine ernsthafte Aufforderung gehandelt habe, doch gewann die Berufungssitzung aus dem klaren Wortlaut des Artikels eine andere Auffassung. Schön spielt im wirtschaftlichen Leben Eberfelds eine große Rolle.

Verhandlungen zwischen Danzig und Polen.

Danzig, 10. Juni. Nach langwierigen Verhandlungen haben die Beratungen der Danzigs-polnischen Konferenz zu einer provisorischen Regelung geführt. In der Hauptsache handelt es sich dabei um eine Verständigung über Eisenbahnfragen, über den Sitz der polnischen Eisenbahndirektion in Danzig usw. Die provisorische Regelung ermöglicht es, daß sich der demnächst in Genf zusammenzutretende Rat des Völkerverbundes sich mit Danzig-polnischen Fragen nicht befassen braucht.

Neues Zeitungsverbot im besetzten Gebiet.

Die bekannte Monatschrift „Deutschlands Erneuerung“ (Monatschrift für das deutsche Volk, J. F. Lehmanns Verlag, München) wurde von der Besatzungsbehörde des neubesetzten Gebietes für dauernd verboten. Anlaß zu diesem Verbot gaben die Arbeiten: Der schwarze Militarismus von G. Widenbauer; Moderne Methoden der Eroberung von Dr. Pröbster, sowie die Abhandlung über die Sachverhaltsfragen von dem bekannten Wirtschaftspolitiker Oberfinanzrat Dr. Bang.

Nforzheimer Pfingstfahnenweihen.

(Eigener Bericht.)
m. Nforzheim, 10. Juni. Einen großen Tag erlebt Nforzheim wieder, das ehemalige Angehörige der Regimenter 110, 112, 114, 142 und 169 zur Weibe ihrer neuen Fahnen als Gäste empfangen hat.

Der Feldgottesdienst im Stadtpark.

Ohne Zweifel war der Sonntag mit seinen beiden Feldgottesdiensten und dem mitteiligen Zusammenreffen zur Gedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhof der Höhepunkt der Veranstaltungen.

Der Predigt folgte ein allgemeiner Schlussegang: „Großer Gott wir loben dich“. Nach dem katholischen Feldgottesdienst feiert Stadtpfarrer Weber die Stufen zum Altar hinan.

Die Fahnenweihen im Saalbau.

Selten hat der städtische Saalbau Nforzheim eine solche Menschenmenge gesehen. Die Angehörigen der Regimenter nahmen an weiß gedeck-

ten Tischen Platz, wo man auch Vertreter der städtischen Behörden gewahrte, unter anderem auch Oberbürgermeister Dr. Gündert.

Stadtpfarrer Weber sprach als erster wiederum sinnige Worte zur Weibe der Fahnen und hatte für jedes einzelne Banner und die betreffende Militärvereinigung einen schönen Spruch geschaffen.

Nunmehr wurden die einzelnen Banner den Vereinen ehem. 110 er, 112 er, 114 er, 142 er und 169 er unter Reden der einzelnen Vereinsvorstände, Vertretern, Fahnenträger und Ehrenjungfrauen übergeben.

Gedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhof.

In den Nachmittagsstunden hatte sich ein Unwetter über der Stadt zusammengezogen. Finstere Wolken ballten sich im Westen zusammen, ein bestiaer Wind jagte schwere Regen bald vor sich her.

Stadtpfarrer Weber hält die Gedächtnisrede. Bei Donner und Blitz steht erschüttert die Versammlung um die Gräber der Gefallenen. Wer wollte wegsehen von den Tapferen, nur weil es regnet und blüht?

Wie die Kränze niedergelegt und die Fahnen über dem Grabe gesenkt wurden, brachen die ersten Sonnenstrahlen durch das finstere Gewölke.

Auf der Jähringer Allee, wie in der Hohenjollerstraße, wo sich die Vereine auf Befehl der badischen Regierung auflösen mußten, schien ganz Nforzheim verlammet, um die heimkehrenden Kameraden zu begrüßen mit Tücherwinken oder Hochrufen.

Die ehemaligen 142 er kamen im Bürgerbräu-foal am späten Nachmittag nochmals zusammen. General Teichner richtete Worte kameradschaftlichen Geistes an die Versammelten.

„Schloß Zwingenberg am Neckar, 2. Juni 1924. Lieber General M. Wie General v. F. Ihnen schon mitteilte, kann ich dem freundlichen Wunsch der Nforzheimer 142 er, zu deren Fahnenweibe zu kommen, leider nicht entsprechen.“

Während die 142 er im Bürgerbräu tagten, fand im Stadtpark ein Konzert der Nforzheimer Reichswehrkapelle statt.

Nach Bulgarien.

Von Richard Gerlach.

Sofia, Ende Mai 1924.

Ein Land, das der nervöse Geist des Westens noch nicht erfaßt hat, wo das Leben schwerfällig und langsam seinen Gang geht.

Ich fuhr mitten hinein in die stille Pracht des Balkengebirges. Zurück blieben Nordbulgariens weitläufigere Hügel, die Gefilde mit den breitstängigen Birnbäumen, die lauber gepflegten Gärten, die Büffelherden.

In die unangenehmlichen Schluchten und Schlupfwinkel der Gebirge flüchteten sich die Bulgaren jahrhundertlang vor den fremden Unterdrückern.

Bulgarien ist ein rauhes Land, es werden jährlich noch ein halbes Tausend Wölfe erlegt und von den Felsen spähen die Geier und Adler in das Land.

Die bulgarischen Mädchen verheirateten sich fast sämtlich, weil Bulgarien zu den wenigen Ländern gehört, wo es mehr Männer als Frauen gibt.

Die Männer arbeiten, kaufen auf dem Markt ein und nehmen ihrer Frau jede Last ab.

Auf die äußerliche Haltung legen die Bulgaren nicht viel Wert, ihre Worte sind gedämpft, ihre Bewegungen verhalten, ja fast unbeholfen; sie scheinen immer irgendwie in Gedanken versunken zu sein.

Noch einen Tipp lerne ich im Zuge kennen: den Kommunismus. Das ganze Mittelmeer über den Kerl her, aber er liegt sich nicht klein kriegen und diskutierte mit Engelszahn.

Es wird energisch gearbeitet und Bulgarien hat seine Kräfte in sehr kurzer Zeit wieder sammeln können. Seit 1920 besteht die allgemeine Arbeitspflicht an Stelle der verbotenen Wehrpflicht.

Die Bulgaren, ein Volk von alter eigenmächtiger Kultur, die sie unter der Fremdherrschaft allerdings fast vergaßen, sind trotz all trauriger Enttäuschungen und schwächenden Kriege zuver-

sichtlich am Verf. Noch sind die landwirtschaftlichen Einrichtungen vorwiegend klein und nicht sehr mit Holzernen Pfählen, große Landereien liegen brach, die sachgemäße Düngung ist unbekannt und von neuerzeitlichen Maschinen ist fast nichts vorhanden.

Die Teilnahme am deutschen Schicksal trat mir allenthalben entgegen. „Wie geht es Deutschland? Wird es besser?“ So bin ich immer wieder gefragt worden.

Die deutsche Waffenbrüderlichkeit im Kriege hat die bulgarische Sprache um einige Wörter bereichert, die der Bulgare heute gern und häufig anwendet.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien werden sich schon darum immer freundlicher gestalten, weil der größte Teil der bulgarischen Akademiker sich in den letzten Jahren seine Ausbildung in Deutschland geholt hat.

Sofia allerdings ist ziemlich international, obgleich von allen Kulturvölkern Deutsch am leichtesten verstanden wird.

111er-Tag in Raffatt.

Da, Raffatt, 9. Juni. Der am 7., 8. und 9. Juni hier abgehaltene 111 er Tag nahm in jeder Beziehung einen glänzenden Verlauf.

Nach einem am Sonntag vormittag von verschiedenen Musikkapellen auf Plätzen der Stadt abgehaltenen Frühkonzert fand um 8 Uhr in der katholischen und evangelischen Stadtpfarrkirche ein Festgottesdienst statt.

Nach dem Gottesdienst marschierten die teilnehmenden Vereine usw. zur Fahnenweibe auf den Ludwig-Wilhelm-Platz.

Nachmittags 4 1/2 Uhr fand auf dem Ludwig-Wilhelm-Platz die Gedächtnisfeier statt, bei welcher Gelegenheit Oberleutnant a. D. von Neuenstein-Deidelsberg in kurzen Zügen die Heldentaten des 111 er-Regiments im Weltkrieg schilderte.

Nach dem Abingen des Deutschlandliedes begaben sich die Vereine zu dem neben dem ehemaligen 111 er-Stabsgebäude befindlichen Gedächtnisstein zur Enttüllung desselben.

Eine Enttüllungskur sollten alle Korpusculenta vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 g Tolubra-Kerne zu kaufen, die völlig unschädliche, fettgebende Stoffe enthalten. Sieder: Hofapotheke, Kaiserstraße 201.

Stadt täglich präsentiert, wird die französische Propaganda kaum erfolgreich sein. In der Banart der Hauptstadt ist das Verhalten des bulgarischen Wehens wohl bewahrt. Nur im Mittelpunkt, rund um das königliche Palais herum, haben Geschäftshändler und Banken eine Ansel lebhaften Betriebes aufgetrieben.

Was man in der Nacht über sich ergehen lassen muß, ist freilich bössartiger Natur. Ich habe im ersten „Grand-Hotel“ mit einer Legion Wanzengefährten und auch etliche getötet.

Freundlicher als im Grand-Hotel wirkten die Tiere auf mich in dem entzückenden Zoologischen Garten, den König Ferdinand, der liebevolle Tier- und Blumenfreund, anlegen ließ.

Das Land der Neue, des Kleders und der Bal-nuhäume träumt von einer Zukunft in festem Frieden, von Blüten und Glüd.



Riemppts reine Gärungsessige

Einfach — Doppel — Essigsprit

Weinessig · Estragonessig

sowie

Tafelsenf

liefert in bester Qualität

Christian Riemppt

Essig- und Senf-Fabriken
KARLSRUHE, Kronenstraße
Telephon 168, 169, 764, 5656.

„Benfionen“

Schlag für die Nachzahlungen.
Freitag, den 13. Juni 1924, im Saalraum der
Staatskassenverwaltung.
für Benfionen vormittags 8 1/2 — 12 Uhr
„Wen nachmittags 2 1/2 — 6 Uhr.
Landeshausstätte.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 12. Juni, mit 2 Uhr. Lokale
Nr. 124 str. i. Aufs. geg. baar: diverse Möbel u. a.
groß, pol. 2 t. Estrant, 2 al. Weitzl., groß. Büro-
schreibtisch, Tisch, Nähnmaschine, Kaffee- u. a.
groß. Bilder, Nähnmaschine, Kaffee- u. a.
groß. Bilder, Nähnmaschine, Kaffee- u. a.
groß. Bilder, Nähnmaschine, Kaffee- u. a.

1 Mahagonie-Einrichtung:

Silberschrank, Vertigo, Tisch in Marmorblau und
Eichenblau, 6 Polsterstühle, Sofa, alles in latei-
nischem Zustand. Versteigerung am Freitag, den 13. Juni
um 8 Uhr an. Kaufinteressent ladet freundlich ein
R. Ostermann, Kriegsstraße 86, Telefon 5516.

Kraichgau- Bewerbeanstellungs-Lotterie

160 Gewinne: Herrenzimmer, Küchen-
einrichtung, Klubsessel, Wagen, Herde,
Schreibtisch, Fahrrad und viele andere
wertvolle Gegenstände

Sofortiger Gewinnscheid!

Losbriefe à 1.— R.-M. bietet an
Carl Götz, Hebelstr. 11, Karlsruhe
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



K.F.C. PHÖNIX
PHÖNIX — ALLEMANIA
Mittwoch, den 11. Juni
abends 7 1/2 Uhr
im Phönix-Stadion

F.C. Mühlburg
gegen
F.C. Phönix
I. Mannschaften.

Zu dem Wettspiel zahlen
die Mitglieder beider Vere-
ine volle Eintrittspreise.

Zu vermieten

Büroräume
zu vermieten:
für sich abgekl. d. eige-
ner Bausatz, hochwe-
rtige, hinter breitem Vor-
garten, Nähe des Haupt-
bahnhofs, Karlsruhe, 180
qm Bodenfläche, Zentra-
lheizung, elektrische
Anlagen, Wasserleitung, Bar-
kettboden, etc. etc. etc.
Kaufinteressent ladet
freundlich ein unter Nr. 9407
ins Tagblattbüro.

Ga. 500 qm
Lagerhaus
mit Gleisanbindung am
Westbahnhof sehr günstig
zu vermieten. Angebote
unter Nr. 9450 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Zimmer
gut möbl. Zimmer,
elektr. Licht, Straßenfront,
ohne Bäder u. Wasz., an-
herausragende Lage, auf
15. Juni zu vermieten.
Adri. Tagblattbüro. 3. erw.

Benion Marquier
Karlsruhe 22.
Zimmer mit 1 u. 2 Betten
und vorz. Versteigerung
sollt zu vermieten.

**Neben-
Zimmer**
schönes geräumiges, mit
sehr. Eingang, an größ-
eren zu vermieten.
Auf. zum Kronenfeld,
Kronenstr. 44.

Wohnungsstuf
sehr schöne herr-
schaftl. wohnl. frei-
sonn. 4 Zimm. + Wohn-
u. b. u. b. b. u. b. b. u. b. b.
schöner 6 Zimm. + Wohn-
u. b. u. b. u. 9462 i. Tagbl.

**Tabakwaren-Groß- und Klein-
handlung** sucht privat

einige Tausend Mark

auf 6 Monate gegen hohen Zins und
Warensicherheit, evtl. stille oder tätige
Beteiligung. Angebote unter Nr. 9461
ins Tagblattbüro erbeten.



Gg. Schneider & Sohn
Stuttgart, Gymnasiumstrasse 21 A, Telephon S.A. 23512.
Beratung und mikroskopische Untersuchung von 10—12 und 3—6 1/2 Uhr.
Samstags den ganzen Tag geöffnet. — Sonntags geschlossen.
Auswärtige: Ausgegangen Haare einschneiden!
Niederlage in Karlsruhe: Adolf Dürr, Parfümerie- und Modewaren,
Bahnhofplatz 4 (gegenüber dem Bahnhof).

Schwacher Haarwuchs

Trockenes Haar, Beissen, Jucken,
Schuppen, Haarhaarsfall
wird mit Gg. Schneider & Sohn's
Brennnesselhaarsaft
Preis der 1/2 l Fl. 2.50, 1/2 l Fl. 5.—
und „Manisol“ (Schuppen-Pomade)
30 gr. 1.50, 60 gr. 3.—, 150 gr. 5.—
entfernt.
i. würt. Haarheilinstitut
30jährige Tätigkeit.

Verlag C. F. Müller, Karlsruhe (Baden)

Ritterstraße 1 Telephon 297

Wir bringen zur Ausgabe:

J. P. Hebels Werke

Mit einem einleitenden Lebensbild
Herausgegeben von Dr. Wilhelm Zentner.
3 starke Oktavbände auf gutem holzfreiem Papier

Band 1: Alemannische und hochdeutsche Gedichte
367 Seiten mit 1 in Halbleinen gebunden Gold-Bl. 5.50
2 Abbildungen | in Halbleder gebunden Gold-Bl. 9.50

Band 2: Erzählungen u. Aufsätze des Rheinl. Hausfreundes
482 Seiten mit 1 in Halbleinen gebunden Gold-Bl. 6.50
3 Abbildungen | in Halbleder gebunden Gold-Bl. 10.50

Band 3: Biblische Geschichten (ist in Vorbereitung).

Vom gleichen Herausgeber liegen vor:
Hebels Briefe an Gustave Fecht
Groß-Oktav, 192 Seiten mit einem Bildnis.
In festem Einband gebunden . . . Gold-Bl. 3.—
in Halbleinen gebunden . . . Gold-Bl. 4.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns.

2340

rufen Sie an, wenn Sie durch
das altbewährte Spezialhaus
D. V. G. U. Anton Springer

WANZEN

MOTTEN

Ratten, Mäuse, Käfer etc.
mit glänzendem Erfolg ver-
tligt haben wollen. Mein
Betrieb nebst Büro a. Ver-
kaufsstelle befindet sich
nur Ettlingerstr. 51
A. S.-Präparate zur Selbst-
anwendung sind die besten.



Grotz-Jüden
Durch ein halbes
Jahr Zucker's
Patent-Medizinale-Säfte habe
ich das Übel völlig beseitigt.
G. S. Boll, Sarg. Dapo
Zucker-Gremmesitzend
u. (stüchlich) In all. Wepötel,
Drogenen u. Parfümerien.

Klavierstimmen
übernimmt
Ludwig Schweisgut,
4 Erbprinzenstraße 4,
Telephon 1711.

Engländerin
erleidet Unterricht zur ver-
teff. Erlernung d. engl.
Sprache. Herrensstr. 11 V.

Neuarbeiten u. Instandsetzungen
antiker und moderner
Glasgemälde u. Bleiverglasungen von
Räumen, Treppenhäusern und Deckenfenster.
Möbeleinlagen, Messingverglasungen und
geschliffene Gläser.
Glasmalerei E. Großkopf
Geogr. 1902 Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 23

**Prima badische
Speisekartoffel**
liefert frei Haus zum billigsten
Tagespreis u. erbittet Anfragen.
Adolf Mitschelle, Kartoffelgroßhdlg.
Karlsruhe-Rintheim Telephon 4329

Die glückliche Geburt
eines Stammhalters zeigen an
Gustav Fels u. Frau Hanna
geb. Schallier
Karlsruhe Draissstr. 10
Pfungstsonntag 1924

Fränkisch & G
Erfisch eingetroffen:
Feinste
Müldener
Sührbrun-
Tafel-
Butter
1/2 Pfund
50 Pf.
Fränkisch & G

Haarpfängen
u. Stecker aus Celluloid
werden innerh. 2 Tagen
repariert und poliert.
Reparaturen an Schil-
d- und Gabeln
Gleichzeitige empfehle
meine altbekannte Ia
weiße Kernseife Spar-
tern u. Schmirseife,
prima Seifenpulver.
Karlsruher Seifenhandl.
Ernst Wenz
241 Kaiserstraße 241.
Abonnenten
kauft bei den Herren des
Karlsruher Tagblattes.

Nachruf.

Unerwartet rasch verschied am 9. Juni ds. Js. der Vorstand
unseres Büros
Herr Obergeringenieur
August Lindenberg

Der Verstorbene, der nahezu 25 Jahre bei der Firma tätig
ist, hat in hervorragender Weise an der Entwicklung unseres Büros
mitgearbeitet. Seine Schaffensfreudigkeit und sein hochstehendes
Charakter werden ihm bei allen seinen Mitarbeitern ein dauerndes
und ehrendes Andenken sichern.

Siemens & Halske A.-G.
Technisches Büro, Karlsruhe.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 11. ds. Mts., nach-
mittags 1/2 3 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Nachruf.

Gestern nachmittags 1/2 5 Uhr verschied unerwartet
rasch unser verehrter Chef
Herr Obergeringenieur
August Lindenberg

Ein Mann von seltener Güte und Gerechtigkeit, ein
stets wohlwollender Vorgesetzter, ein Mensch mit den
vorzüglichsten Eigenschaften ist mit ihm dahingeshieden.
Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Die Angestellten und das Montage-
personal der Siemens & Halske A.-G.
Techn. Büro, Karlsruhe.

Reisefraß

Durchaus qualifizierte,
praktische, bewährte und
einfach zu
verwenden
zum Verkauf meiner Groh-
abnehmer und Vertret-
er sind hiermit beauftragt.
Es kommen nur intelligen-
ten Personen in Betracht.

Nebenverdienst!

Vertrauensw. Damen
und Herren sichern sich
gutes Einkommen bei
vernehmer Arbeit.
Angebot unter Nr. 9454
ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren

zwischen Anielingen u.
Wagen eine
silb. Brosche
(Rose), Abzugeben gegen
gute Belohnung im Hof-
gut Wozau

Verkauf

Einfamilienhaus
b. Karlsruhe, 5 Zimm.,
Bad, vollst. einger. Teile,
Barmwasserb. großer
Garten i. 20000 Mt. zu
verkauften. Nr. 9452,
Bürgerstr. 12, Tel. 5155
Eigentümerbüro.

Klub-Garnitur

m. Gobettin-Bezug preis-
wert zu verkaufen.
Sommerstr. 30.

Emaillierherde

emailierte Kochherd
m. Feuerung, Gasbrenner,
Herdschiffe, Erhitzer,
Reinigungs- u. Reinigungs-
m. d. H. A. n. 3
Gartenstraße 10

Kinderwagen

groß, elegant, wie neu,
preisw. Sommerstr. 4 III.
Junge rauereine
Schnauzer
vieffer- und taligaba, 7
Boden alt, zu verkaufen
bei D. Gross, Weis-
senerstr. 8, Hauptstr. 11

Eilangebot. Etagehaus

Kriegstraße (Weststadtlage), 4 Zimmerwohnungen,
Bad, elektr. Licht, Garten.
Preis 20000 Goldmark
Bei sehr günstiger Zahlungsweise zu verkaufen durch
Immobilien-Büro **Adolf Schneider**
Kaiserstraße 42 Karlsruhe Telephon 1765.

Einfamilienhaus

4-5 gr. Zimm., gr. Bstgarten, bestlagnahmefrei,
in Karlsruhe oder weit. Umgebung sofort von
Selbstkäufer gesucht. Ans. 8-10 Mille, Gefl. Angeb.
an **R. Gudenhan, Heidelberg, Bäckerstr. 40.**

Kaufgesuche

**Einige
Billen**
u. Herrschaftshäuser sof-
bei hoher Zahlung zu
kaufen gesucht.

Alavier,
gebraucht, gegen bar zu
kaufen gesucht. Angeb. u.
Nr. 9468 ins Tagblatt.

Ankauf

vom
**Gold-, Silber-, Platin-
gegenständen, Münzen,
Gebisse.**

Frau Kath. Pflüger
Hirschstraße 31.

Samtliche Farben, Lacke etc.

gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art, vorteilhaft
im
Farbenhaus
Waldstraße 15, beim Kolosseum.

Badische Weinstube

Es empfiehlt sich
Leo Knapp, Ritterstraße 18

**Besuchs-
Karten**
in großer Auswahl
und hübscher
Ausführung
liefert
rasch und preiswert
Tagblatt-Druckerei
Ritterstr. 1. Tel. 297

Badische Weinstube
Es empfiehlt sich
Leo Knapp, Ritterstraße 18

Turn- und Sport-Zeitung

Der Fußballsport an Pfingsten in Karlsruhe.

Städtemannschaft Sofia — Karlsruhe Kombinationsmannschaft 0:5 (0:3).

Seltene Auslands Gäste spielten am Pfingstsonntag nachmittags auf dem prachtvollen Sportplatz in Phönixstadion gegen eine kombinierte Karlsruher Mannschaft. Die Bulgaren, die sich an den olympischen Spielen in Paris beteilig haben, wurden auf der Radreise in die Heimat von den drei Karlsruher Fußballvereinen R. V. B., Mühlburg und Phönix zu einem Privatpiel verpflichtet. Diese drei Karlsruher Vereine haben sich mit diesem Engagement die Gunst des Karlsruher Sportpublikums in höchstem Maße neu gesichert. Trotzdem das Spiel sehr spät bekannt wurde, war der Besuch sehr gut und es dürfte somit auch finanziell kein Defizit zu erwarten sein.

Nach offizieller Begrüßung der Gäste und Ueberreichung eines prächtigen Blumengebüdes stellten sich die Mannschaften zum Spiel auf. Die Karlsruher standen in folgender Aufstellung:

Freiwehr	Seiler	Heller
Nagel	Benner	Doh

Kugelfeld: Stahl, Kasper, Carinelli, Würzburger.

Trotzdem Vogel als Sturmführer allgemein vernünft wurde, fann gefagt werden, daß sich auch der Sturm, wie die ganze übrige Mannschaft, glänzend bewährte und würde diese Mannschaft aus jedem anderen Gegner die Spitze bieten. Nirgends ein schwacher Punkt, in prachtvollem Zusammenspiel, wie es besser bei keiner Vereinsmannschaft gesehen werden kann, ergänzten sich die Spieler gegenseitig, so daß allgemein beim Publikum der Wunsch laut wurde, öfters solche Spiele zu sehen.

Nicht ganz befriedigen konnte die Mannschaft der Gäste. Nach anfänglich sehr gutem Spiel, das in der ersten Viertelstunde den Anschein erweckte, die Karlsruher würden das Spiel, wenn auch vielleicht knapp, verlieren, hielten die Bulgaren das starke Tempo nicht durch und die Karlsruher, die immer wieder in prächtigem Glanz angriffen, kamen immer mehr auf, so daß die Gäste nicht einmal zum Ehrentor kamen.

Das Spiel widelte sich anfänglich mehr auf Karlsruher Seite ab, die schnellen Angriffe des Gästetrainers brachten das Karlsruher Tor häufig in Gefahr, doch die gute Hintermannschaft der Einheimischen klärte die Situation immer wieder. Langsam aber sicher entwickelte sich jetzt die Kombinationsmaschine der Karlsruher, verständnisvolles Zusammenspiel des Sturmes mit der Linienreihe bewirkten, daß sich das Spiel mehr auf der Spielhälfte der Bulgaren abwickelte und nach halbstündiger Spielbauer löste der Mittelstürmer als Vorlage von links den Ball unhaltsbar zum ersten Tor ein. Einige Minuten später brachte ein schneller Durchbruch des Rechtsinners (des Trainers der Mühlburger Mannschaft) mit anschließendem scharfem Schrägschuß in die untere linke Ecke das zweite Tor für die Einheimischen. Die Bulgaren gingen jetzt wieder schneidig zur Offensive über und der Karlsruher Torwächter mußte mehrmals rettend eingreifen. Kurz vor der Pause passierte einem Verteidiger der Gäste das Unglück, in bedrangter Lage den Ball ins eigene Netz zu lenken, so daß mit 3:0 Toren zuunehmen der Karlsruher die Plätze gewechselt wurden.

Die zweite Spielhälfte fing für die Bulgaren vielversprechend an, kurze Zeit waren sie die Angreifer, es machte sich immer mehr die Uebermüdung der Gäste geltend, die Karlsruher stehen, von kurzen Rauten abgesehen, das Gesticht mehr aus der Hand und schon nach 10 Minuten Spielbauer schoß der Mittelstürmer das vierte Tor, dem nach kurzem erfolglosen Drängen der Bulgaren der Innenstürmer der Einheimischen durch Prachtstück das fünfte Tor anreichte. Noch mehrmals mußte der Torwächter der Gäste tüchtig eingreifen, um weitere Erfolge der Karlsruher zu verhindern, so z. B. bei einem prächtigen Torschuß des einheimischen Innenstürmers und nach einem schneidigen Alleingang des temperamentsvollen Rechtsaußenstürmers. Auch die vereinzelt Vorstöße der Bulgaren blieben erfolglos, so daß letztere nicht einmal das verdiente Ehrentor erzielen. Somit endete das gut geleitete und im Allgemeinen sehr fair und einwandfrei durchgeführte Spiel mit einem 5:0-Siege für die Karlsruher.

Vorher standen sich auf dem gleichen Platz die beiderseitigen Juniorenmannschaften von Phönix und Weiden im gegenseitigen, wobei die technisch hochstehenden Phönixler überlegen mit 7:0 Toren gewannen.

Kreisliga-Entscheidung Sp. Darmstadt 98—Sp. Mannheim-Sandhofen 1:0, Halbzeit 1:0.

Nicht der besseren, sondern der glücklicheren Mannschaft hat wieder einmal das launische Glück den Sieg und damit den Titel eines Odenwald-Kreisligameisters in den Schoß geworfen. Meisterhaft und munterhaftes Fußballspiel, das unteren Mannschaften zur Nachahmung dienen konnte, wurde nicht geboten. Im Vergleich hierzu stehen unsere an gleicher Stelle rangierenden Mannschaften weit besser da; sie haben ja mitunter ihre zu berechtigten Kritik Anlaß gebenden Mängel. Immerhin haben sie aber bei ihrem Feldspiel eine gewisse Technik, während die beiden Repräsentanten des Odenwaldkreises über schwache Anläufe von Fußballtechnik nicht hinauskommen. Eine beneidenswerte Eigenschaft besitzen aber die Gäste: Energie und Kampfeswille von der ersten bis zur letzten Minute. Scharfster Kampf mit all den unausbleiblichen Nebenwirkungen. Erregtheit, keifloses, zerschnittenen Spiel, fortwährendes Arbeits-

I. F. C. Nürnberg Deutscher Fußballmeister.

1. F. C. Nürnberg — Hamburger Sport-Verein 2:0 (Halbzeit 1:0).

Wie in England das Wembley-Stadion, so gibt es in Deutschland nur eine Stätte, die für das Spiel von der Bedeutung des Schlußkampfes um die Deutsche Fußballmeisterschaft im Grunewald mit seinen Riesenmassen. Hier hatten sich am Pfingstsonntag etwa 50 000 Zuschauer bei prachtvollem Wetter eingefunden, um Zeuge des größten deutschen Kampfes, um die Meisterwürde zwischen dem I. F. C. Nürnberg und dem Titelverteidiger Hamburger Sportverein zu sein. Schon bei Beginn des Einleitungsspiels der Jugendmannschaften zwischen H.S.V. und Preußen-Berlin, das die Hamburger alt gewannen, füllte sich die weite Arena, und als der Zeitpunkt des Entscheidungssampfes gekommen war, stand eine dicke Menge Kopf an Kopf in feberhafter Erwartung. Sowohl Hamburg als auch Nürnberg hatten riesige Bündel Papierarbeiten mitgebracht, die unter die Zuschauer verteilt wurden. Wer für Hamburg war, nahm die blaue, die Nürnberger Anhänger eine Weiße Fahne. Die in hantlicher Anzahl ersehene Hamburger Kolonie kam nicht dazu, die blauen Fahnen zu schwenken, trotz aller Anfeuerungsanstrengungen, die Torerfolg aus, daneben waren die süddeutschen Anhänger beim zweiten Tor rein aus dem Häuschen und warfen die Fahnen vor Freude hoch in die Luft, dabei immer wieder ein Hoch nach dem anderen auf die Nürnberger ansbringend, die auch tatsächlich eines ihrer größten Spiele abspielten hatten. Während des Spiels erlitten ein Doppeldelikt über dem Kampffeld und vollführte über den Köpfen der Massen traumenswerte akrobatische Kunststücke. Es war aber gut, daß er bald davonlos, denn er lenkte die Zuschauer vom Kampf ab und hätte bei einem eventl. Unfallsfall schweres Unheil angerichtet. Der Abtransport des Publikums vollzog sich reibungslos. Ein jeder verließ den Kampfplatz mit dem Bewußtsein, daß der I. F. C. Nürnberg verdient gewonnen habe, daß Hamburg ein sehr schlechtes Spiel abgelehrt hat. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß sich das Publikum äußerst forrest benahm. Jedes scharfe Spiel wurde vom Schiedsrichter Seiler-Chemnitz unterbunden, der seines Amtes in vorbildlicher Weise wahrte. Ueber den Kampf selbst ist folgendes zu sagen:

Zuerst betrat die Hamburger Elf, lebhaft begrüßt, den Platz. Der Jubel schwoll jedoch zum Orkan an, als die roten Hemden der Nürnberger sichtbar wurden. Die Mannschaften stellten sich in folgender Aufstellung dem Unparteiischen: Nürnberg: Stuhlbaum, Angler, Bart, Miegel, Raß, Schmidt, Subor, Träg, Hochgeschang, Wiedel, Strobel. — Hamburg: Martens, Niße,

Natur ihre Rechte, die Spieler fallen dem scharfen Tempo allmählich zum Opfer, immerhin ist Mannheim noch die stärkere Mannschaft. Dem Gegner gelingt es, die Führung zu behalten, obwohl Mannheim verzweifelten Anstrengungen zum Ausgleich macht. Vier Minuten vor Schluß schießt ein Mannheimer Stürmer infolge Erschöpfung aus. Als glückliche Sieger werden die Darmstädter Spieler von ihren begeisterten Anhängern vom Platz getragen.

Kreisländerspiel Karlsruher Einzelpolizei — Stuttgarter Einzelpolizei 0:1.

Die neuentstandene Sportabteilung der Karlsruher Einzelpolizei verübte sich erstmalig vor der Öffentlichkeit; als Gegner war die schon seit einigen Jahren bestehende Sportabteilung der Stuttgarter Polizei erschienen. Bei beiderseitig flotten Tempo konnte Stuttgart in der ersten Spielhälfte den ersten Treffer erzielen, während Karlsruhe leer ausging. In der zweiten Spielhälfte blieb es beim gleichen Stande, Stuttgart blieb mit 1:0 Toren Sieger. Bei gemäßigtem Zusammentreffen wollten die Stuttgarter Beamten noch einige Stunden bei den Karlsruher Gastgebern.

Spielvereinigung Durlach-Aue u. Südd. Fußballklub Stuttgart (Kreisliga) 3:2 (Halbzeit 1:1).

Uruguay Sieger im olympischen Fußballturnier.

Das Entscheidungsspiel um den Sieg im olympischen Fußballturnier gewann Uruguay gegen die Schweiz am Pfingstsonntag 3:0 (1:0).

Leichtathletik.

Rheinische Kampfspiele in Düsseldorf.

Erster Tag.

Am Pfingstsonntag ging ein Wolkenbruch über Düsseldorf nieder, wie ihn selbst die ältesten Einwohner der Kunst- und Gartenstadt noch nicht erlebt hatten. Infolge des Unwetters war die Platz-Anlage der Düsseldorfer Turn- und Leisensport-Union völlig aufgeweicht. Trotzdem kamen recht günstige Ergebnisse zustande. In einem Vorgesabellen unternahm Houben-Crefeld einen Rekorder Versuch, der infolge der ungenügenden Witterungsverhältnisse mißlang. Erstelte Zeit 10,5 Sek! Auch im 100 Meter-Hauptlaufen legte er überlegen in der gleichen Zeit mit 4 Meter Vorsprung vor Krüger-Charl., der dafür die 200 Meter sicher an sich brachte. Erstklassig war die 1800 Meter-Staffel besetzt, die Preußen-Staffel durch glänzenden Lauf von Felker in überlegenem Stile gewann. In der 400 Meter-Staffel schied Preußen-Crefeld bereits im Vorlauf aus, da Houben den Stab verloren hatte, während die z. B. beste westdeutsche Staffel Hül 99 überhaupt fehlte. Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Houben-Crefeld 10,5 Sekunden; 2. Krüger-Charl., 4 Meter zurück;

2. Wondratschek-Berlin 4½ Meter zurück. — 200 Meter: 1. Krüger 23 Sek.; 2. Apfel-Mannheim 4 zurück. — 400 Meter: 1. Faust-Karlsru. 53,2 Sek.; 2. Mattonet-Düren ½ Meter zurück; 3. Schroer-Dannover 1½ Meter zurück. — 800 Meter: 1. Simon-Charl. 2:01; 2. Ufer-Bonn 15 Meter zurück; 3. Braun-Karlsruhe 13 Meter zurück. — 5000 Meter: 1. Walpert-Magdeburg 16:19; 2. Mierdel-Charl. 250 Meter zurück. — 110 Meter Hürden: 1. Köpfe-Stettin 16,8 Sek.; 2. Preiß-Düsseldorf 10 Meter zurück. — Hochsprung: 1. Frisemann-Charl. 1,70 (außer Konkurrenz 1,80 Meter). — Diskus: 1. Steinbrenner-Frankfurt a. M. 41,50 Meter; 2. Hofmeister-Wünstler i. W. 36,39 Meter. — Speer: 1. Salmen-Frankfurt a. M. 49,60 Meter; 2. Hauer-Düsseldorf 48,95 Meter. — Kugel: 1. Lange-Braunschweig 11,99 Mtr.; 2. Steinbrenner 11,97 Meter. — 4 mal 100 Meter: 1. Mannheimer Turngesellschaft 45 Sek.; 2. Deutscher S.C.-Berlin 2 Meter. — 4 mal 400 Meter: 1. Preußen-Staffel 3:42; 2. Mannheimer Turngesellschaft 10 Meter zurück; 3. Phönix-Karlsruhe 20 Meter zurück.

3. Wondratschek-Berlin 4½ Meter zurück.

Zweiter Tag.

Dieselbe Besetzung wie am Vortage. Auch hier schlechtes Wetter und schlechte Zeiten. Nur Houben imponierte im 100-Meter-Lauf, indem er Friedrich-Leipziga (Deutschlands zweitbesten Sprinter) mit 8 Meter schlug und dabei 10,5 Sekunden lief.

400 Meter: 1. Mattonet-Düren. Faßt nicht am Start. 1500 Meter: Ditto-Magdeburg. 5000 Meter: Dikmann-Magdeburg. 4 × 100 Meter: 1. Preußen-Crefeld. 2. B.S.C. Köln. 3. Mannheim. Olympische Staffel: 1. Mannheim, 2. Phönix-Karlsruhe. 3. Preußen-Staffel.

Das interessanteste Rennen des Tages: Weber-Stettin führte vor Wellenreuther und Amberg. Die 200-Meter-Leute dieser Vereine hielten sich die Waage. 400 Meter liefen Köpfe für Stettin, Neumann für Mannheim, 15 Meter zurück. Faßt für Karlsruhe, weitere 10 Meter zurück. Es entspann sich ein außerordentlich scharfer Kampf, in dem die beiden Badener den Stettiner besiegen konnten. Faßt lief zum Schluß bis auf 3 Meter an Neumann heran, doch langte es zum Siege nicht mehr.

Bedenklich war für Karlsruhe, daß die Mannschaft mit Erlas für Suhr laufen mußte. Phönix-Karlsruhe hat sich wiederum bewährt und man darf auf die weitere Entwicklung dieser Mannschaft gespannt sein.

es. Deutsche Leichtathletikmeisterschaft. Mit Rücksicht darauf, daß die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in diesem Jahre in Stettin (9. und 10. August) zum Austrag gelangen, fallen die des B a l e n v e r b a n d e s a u s. Große Vorbereitungen hat der S.C. Preußen-Staffel zu den deutschen Meisterschaften zu treffen, um den Ausgewählten der deutschen Leichtathletik würdige Meisterschaft zu bereiten. Neben einem großzügigen Ausbau der Platanen-Anlage der „Preußen“ wird eifrig daran gearbeitet, der ganzen Veranstaltung ein glänzendes Gepräge zu geben. Neben dem sportlichen Teil der Meisterschaft finden naturgemäß auch große nationale Veranstaltungen statt. Der Rahmen dieser dürfte sein: am 8. August abends Begrüßung der Teilnehmer und Fremden im Parkhaus, am 9. August abends Gartenkonzert, 10. August nach Schluß der Sportveranstaltungen Festball. Am Montag, 11. August, Ausfahrt an die Dittke.

14. Kreisfest des Dt. Athl.-Sport-Verb. 1891 in Bruchsal.

Der I. Karlsruher Boxsport-Verein beteiligte sich über Pfingsten bei den anlässlich des 14. Kreisfestes des Dt. Athl.-Sport-Verb. 1891 in Bruchsal zum Austrag gekommenen Faustkampfmeisterschaften von Baden und der Pfalz. Es war ein Ehrentag für die Karlsruher Faustkämpfer, die durch ihre Kampftchnik hervorragten. Von 9 entfallenden Vertretern konnten 8 preisgünstig heimkehren. In der härtesten Konkurrenz (Weltergewicht) erhielt W. Schäfer einen Ehrenpreis für die meisten Siege. Der sportlich wertvollste Preis wurde dem jugendlichen Karl Sauer als besten Kampftchniker des Tages zugespochen. Im Fliegengewicht errang Ernst Krämer die I. Meisterschaft, im Bantamgewicht Jakob Wagner II. Meisterschaft, Weltergewicht W. Schäfer I. Meisterschaft, W. Mauländer III. Meisterschaft. Jos. Dill belegte den 4. und Leo Peter den 5. Platz. Die Siegesfeier findet am Samstag abend im Vereinslokal statt.

es. Die Boxweltmeisterschaft im Weltergewicht kam in Philadelphia zwischen dem Titelhalter Mike Wallace und Lew Tendler zum Austrag. In dem sehr hart geführten Kampfe blieb nach Ablauf der 10 Runden Mike Wallace Punkt Sieger. — In Neu York schlug der Federweltergewichtsweltmeister Johnson Dunde den Chilenen Luis Vincentini über 12 Runden glatt nach Punkten.

es. Für den Schwimmwettbewerb Dänemark-Deutschland vom 27. bis 31. Juli in Rosenvägen ist die deutsche Mannschaft wie folgt ausgewählt worden: Ueber, Dr. Lechner, Wiesel, Seintz, Gropner, Rodemacher, Benede und Hilmar. Das Programm bringt 100 Meter beliebig, 50 Meter beliebig, 100 und 50 Meter Brust, 100 und 200 Meter Rücken, 4 mal 50 Meter Lagen- und 4 mal 50 Meter Freistil-Koppel, Turn- u. Rumpfspringen sowie Wasserballspiel.

Auskunftei Bürgel

Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann. Wendenstraße 3 III. Telefon 455